

# «Pagare Insieme» mit grossartigem A-cappella

**Kulturkreis Kleindietwil.** Die fünf jungen Sänger von «Pagare Insieme», die meisten aus dem Luzerner Hinterland, verstanden es vom ersten Augenblick ihres Auftretens an, das Publikum mitzureissen, welches für einen vollbesetzten Saal im Oberstufenzentrum Kleindietwil sorgte. Wenn a cappella gelegentlich etwas eintönig, unaufgeregt wirken mag – ihre Version des seit Jahrhunderten bekanntesten Vokalgesangs, welcher meistens von vier bis sechs Männerstimmen intoniert wird, wusste die ange-reisten Kenner in den Bann zu ziehen.

Bereits der Kassier des Vereins, Hans Appenzeller, äusserte dem «UE» gegenüber: «Einen überraschend guten Zuschaueraufmarsch haben wir heute.» Er meinte denn auch, dass heute, im Sinne des Kulturkreises, eine qualitativ hochstehende Aufführung anstehe. Und Peter Huber von «Pagare Insieme» wandte sich beim Betreten der Saales zum «UE» und sagte: «Echreib vou Lüt», worauf einer seiner Kollegen entgegnete: «Do müesse mir scho guet singel!»

**Begeisternde «Pagare Insieme»**  
Ihr faszinierender Auftritt enthielt verschiedene, Zuschauer und Zuhörer ansprechende Momente: Einmal bauten sie gekonnt dynamische Spielszenen ein, zum andern sangen sie in einer dem Publikum verständlichen (Umgangs)-Sprache und bezogen sich in ihren Liedtexten auf aktuelle, die Menschen bewegende Inhalte. Ein «Rezept», das zwar einfach zu sein scheint, dessen richtige Mischung aber erst ans Publikum zu bringen ist. «Pagare Insieme» gelingt dies vollum-



*A cappella «de Luxe»: dynamische «Pagare Insieme» in Kleindietwil. Bild: fdtw*

sich dem Gesang a cappella verschrieben hat – auch in dieser Stilrichtung zu bieten hat. Nach der Pause traten die fünf Sänger mit einem «Musical» vors Publikum: Einer der jungen Männer hat einer Verehrten ein Amulett gestohlen – so lautet die Anklage des Juristen. Jener verteidigt sich mit aktuellsten Bezügen zu Fussball-TV-Berichten, Aldi-Einkäufen und vielem mehr. Gegenseitige Zugeständnisse einerseits, Vorwürfe an (allmächtige?) Mütter, die Pfaffen und die Kirche und hartnäckiges ins Gewissen Reden prä-

gen diese Sequenz nach der Pause. Theater, Gesang im besten Sinne brachten die fünf Musiker auf die Bühne im Oberstufenzentrum in Kleindietwil. Man verspürte die Konzertführung, das aufeinander abgestimmte Timing hinsichtlich Texte, Gesang und Show-Einlagen sehr gut. Als lautstark geforderte Zugabe intonierte «Pagare Insieme» eine von ihnen leicht abgeänderte Form des alten helvetischen, patriotischen «Kamerade weimir si»; die Zugabe der Zugabe war mit einer beachtlichen Jodelleinlage

ausgeschmückt. Symptomatisch zur Problematik des Kulturkreises verabschiedeten sich die sympathischen, gewinnenden Sänger in gewohnt professioneller Art mit dem Text: «Jetz chunnt d'Zyt, wo mir müesse go...»

## Kulturkreis Kleindietwil – wohin?

Corinne Chevalier, mit welcher der «UE» während der Pause über die Zukunft des Kulturkreises sprechen konnte («Pagare Insieme» hatte das Ende dieser kulturellen Institution in einem ihrer Lieder angetönt), führte dazu aus, dass ein grosses Angebot seitens anderer kultureller Institutionen in der Umgebung der Vereinigung beinahe keinen andern Schluss zulasse. So herausragend die bisherigen Konzerte waren, so schade wäre es, wenn sie ihre Aufgabe beenden müssten; haben sie doch vielen Künstlern nicht nur zu Auftritten, einigen sogar zum Durchbruch verholfen!

Die Frauen um Corinne Chevalier und Kassier Hans Appenzeller benötigten grosszügige Sponsoren und weitere aktiv Mitwirkende, um den Kulturkreis am Leben zu erhalten, sodass die Bevölkerung im grösseren Umkreis weiterhin in den Genuss hochstehender kultureller Anlässe käme. Andernfalls stehe an der wohl letzten Versammlung im nächsten Frühjahr die Auflösung des aktiven, um Kultur im weiten Sinne bemühten Kreises an. Es wäre Corinne Chevalier und ihren Kultur-schaffenden zu gönnen, wenn sich eine positive Lösung abzeichnen würde.

Felix Deprez